

Gewerkschaft VHTL : "Begrünung von Gewerkschaftswüsten"

Autor(en): **Ruf, Heinz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Diskussion : Magazin für aktuelle Gewerkschaftspolitik**

Band (Jahr): - **(1991)**

Heft 14: **Gewerkschaft 2001**

PDF erstellt am: **14.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-584141>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In die SGB-Gewerkschaften ist Bewegung geraten. Es werden Zukunftsszenarien diskutiert, Projekte entworfen und dabei die Frage der Strukturreform neu aufgerollt. Angekündigt ist die «Begrünung von Gewerkschaftswüsten». Damit ist der Dienstleistungssektor gemeint, der gewerkschaftlich kaum oder nur sehr schwach organisiert ist. Als einzige SGB-Gewerkschaft seit jeher auch im privaten Dienstleistungssektor vertreten ist die Gewerkschaft Verkauf Handel Transport Lebensmittel (VHTL). Welches sind ihre Probleme? Wie sieht sie ihre Zukunft? Diese Fragen stellen sich im Hinblick auf den VHTL-Kongress, der im nächsten Herbst stattfindet.

Für Aussenstehende erscheint die Gewerkschaft VHTL oft als ein unübersichtliches, zusammengewürfeltes Gebilde ohne Profil. Der Grund liegt hauptsächlich darin, dass ihr Organisationsbereich rund 30 verschiedene Tätigkeitsgebiete umfasst. Die Mitgliederschwerpunkte liegen in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie (30%), im Detailhandel (30%) und im Transportgewerbe (20%). Dazu kommen Mitgliedergruppen aus der Landwirtschaft und

Gewerkschaft VHTL: «Begrünung von Gewerkschaftswüsten»

Heinz Ruf

dem Gartenbau sowie aus weiteren Dienstleistungsbereichen wie Bewachung, Gastgewerbe, Kino, Theater und Reinigung. Insgesamt rekrutiert die VHTL rund zwei Drittel ihrer Mitglieder im Dienstleistungssektor. An sich wäre dies eine günstige Ausgangslage, da ja der Dienstleistungssektor seit langem auf Kosten des Industriesektors expandiert. Trotzdem verlor die VHTL seit Ende der sechziger Jahre ständig Mitglieder. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Tatsache, dass sie im ganzen Organisationsbereich einer starken Konkurrenz von Berufs- und Standesorganisationen ausgesetzt ist.

Die Politik der VHTL ist immer noch stark von der Industrie geprägt, obwohl ihre Mitglieder überwiegend aus Dienstleistungsbereichen stammen. Frauen und Angestellte mit einem Mitgliederanteil von 26% bzw. 28% sind aber im Vergleich zur Beschäftigungsstruktur nach wie vor krass untervertreten. Erst in jüngster Zeit wächst die Einsicht, dass es einer grundlegenden Neuorientierung der VHTL bedarf. Dabei ist nicht zu verkennen, dass ein gewisser Zugzwang vom SGB her besteht. Erklärtes Ziel des neuen SGB-Präsidenten ist es ja, die gewerkschaftliche Präsenz in den «Gewerkschaftswüsten» zu verstärken. Vor diesem Hintergrund hat die VHTL bereits zwei Grundsatzentscheide gefällt:

- Zum einen will sie sich auch in Zukunft als eigenständige Gewerkschaft behaupten, tritt aber für eine stärkere Rolle des SGB und eine vermehrte Zusammenarbeit mit den anderen Gewerkschaften ein.
- Zum anderen will sie sich als eigentliche Gewerkschaft des privaten Dienstleistungssektors profilieren.

Dabei ist sich die VHTL bewusst, dass die Gewerkschaftsarbeit im Dienstleistungssektor kein leichtes Un-

terfangen darstellt. Neben Branchen mit hochqualifizierten Arbeitsplätzen stehen solche mit ausgesprochen prekären Arbeitsverhältnissen (v.a. Verkauf, Gastgewerbe, Reinigung), von denen in erster Linie Frauen und Ausländer/innen betroffen sind. Ebenso klaffen die Bewusstseins- und Interessenlagen der verschiedenen Beschäftigungsgruppen weit auseinander. Die VHTL muss daher differenzierte Konzepte und Strategien erarbeiten, die sich speziell an Frauen, Angestellte und Ausländer/innen richten. Entsprechende Ansatzpunkte sind bereits vorhanden:

- Die Frauenkommission hat einen umfangreichen Massnahmenkatalog erstellt («Wir wollen aus der Gewerkschaft VHTL eine Gewerkschaft für Frauen machen») und fordert eine 100%-Frauenstelle.
- Im weiteren wurde Anfang des Jahres eine Angestelltenkommission eingesetzt, die nun die Aufgabe hat, ein angestelltenspezifisches Aktionsprogramm zu erarbeiten.
- Das Gastgewerbe schliesslich ist einer der wenigen Bereiche, in denen die VHTL in den letzten Jahren einen Zuwachs an ausländischen Mitgliedern verzeichnen konnte.

Es liegt auf der Hand, dass für ein solches Programm nicht nur finanzielle und personelle Ressourcen bereitgestellt werden müssen. Gefordert ist auch eine grundlegende Reform der Organisations- und Sekretariatsstrukturen. Vom VHTL-Kongress wird erwartet, dass er die zentralen Weichenstellungen in dieser Richtung vornimmt. Der Zentralvorstand hat deshalb bereits einen ausserordentlichen Kongress beantragt, um die Details einer Strukturreform zu behandeln. Entscheidend ist allerdings, wie weit das Problembewusstsein in der Mitgliederbasis entwickelt ist und welche Diskussionen die Sektionen bis zum Kongress führen.